

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 91 (1981)

Vorwort: Vorwort
Autor: Strässle, Birgit / Strässle, Urs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Als ich zu Beginn eines hellen Frühlings, am Anfang meiner Tätigkeit als Lehrer am Seminar Wettingen, von Zürich, wo wir damals wohnten, zur Kirche von Rein fuhr, um bei der Einweihung einer Gedenktafel für den Dichter Paul Haller mitzuwirken, da beeindruckte mich die Juralandschaft um Brugg und Rein so, dass ich im Aargau nirgendwo sonst als in dieser Region wohnen wollte. Denn wer, wie ich zuvor, Hallers Gedichte gelesen hat, Hermann Burger weist in seinem Essay über Paul Haller auf einzelne hin, der sieht den Jura und die Flüsse forthin durch seine Augen, als konkrete, natürliche Gegebenheit, die einen nicht mehr loslässt, und als symbolische Figur, die einen zur wiederholten Deutung zwingt. Wer in den Neujahrsblättern, die erschienen sind, seit wir die Redaktion besorgen, nachschlägt, wird finden, dass dies kontinuierlich zum Thema wurde, auch in diesem Heft, und auf verschiedene Weise: Da ist der erwähnte Aufsatz von Hermann Burger, der erweitert wird durch die sensiblen Bleistiftzeichnungen von Werner Sommer zu den bevorzugten Landschaften Hallers; da sind aber auch die Gedichte und Zeichnungen zweier noch Unbekannter: Texte und Skizzen zu einer Wanderung zwischen dem Bruggerberg und der Staflelegg. An den Skizzen von Stefan Muntwyler liesse sich aufzeigen, wie eine Landschaft zur symbolischen Figur wird, wie darin zum Beispiel das Sanfte und Weite mit dem Harten und Schroffen zusammenfällt.

Kontinuität also als ein Stichwort für die Gestaltung der Neujahrsblätter. Sie zeigt sich thematisch, dass im Blatt auf das Jahr 81 Artikel der letztjährigen Nummer fortgesetzt werden, und sie beruht darauf, dass sozusagen «feste» Mitarbeiter Jahr um Jahr in den Neujahrsblättern ihrer Sache nachgehen: Max Banholzer, Max Baumann, Robert Brunner und Hans Mühlemann. Ohne ihre verlässliche Mitarbeit wäre es noch schwieriger, etwas so Unzeitgemässes wie ein Neujahrsblatt herauszubringen.

Unzeitgemäss: Die Neujahrsblätter sind keine Anthologie, wie sie heutzutage zuhauf erscheinen, sie stehen in der Tradition der Bildungs-almanache und Taschenbücher des vorigen Jahrhunderts.

Sie wollen Arbeits- und Lesebuch sein mit dem Zweck, das kulturelle Klima der Region im günstigen Sinne zu fördern. Deshalb präsentiert sich der Inhalt auch des diesjährigen Blattes thematisch vielfältig. Zwar ist der Schwerpunkt auf Literatur, Kunst und Geschichte gesetzt, neben den bereits erwähnten Arbeiten machen dies die Beiträge von Walter Kuhn, Emil Setz, Oskar Leder, Werner Schmidli, Kurt Bader und Walter Moser deutlich, doch zirkuliert das Buch nicht innerhalb dieses Kreises, es vermittelt auch Informationen zu geographischen und naturwissenschaftlichen Fragen, die mit dem Bezirk Brugg als Standort der Neujaarsblätter zu tun haben. Wer den geographischen Essay von Otto Wernli über das Birrfeld oder den Beitrag über das SIN in Villigen liest, wird im übrigen der Charakterisierung der Neujaarsblätter als Arbeitsbuch zustimmen.

Es bleibt den Redaktoren die angenehme Aufgabe, allen zu danken, die zum Zustandekommen des diesjährigen Neujaarsblattes beigetragen haben; unser besonderer Dank gilt Paul Bieger, dessen typographische Gestaltung die Blätter prägt.

Brugg, im November 1980

Birgit und Urs Strässle